

Vorwort



Univ. Prof. DDr. Andreas Moritz
Klinikleiter

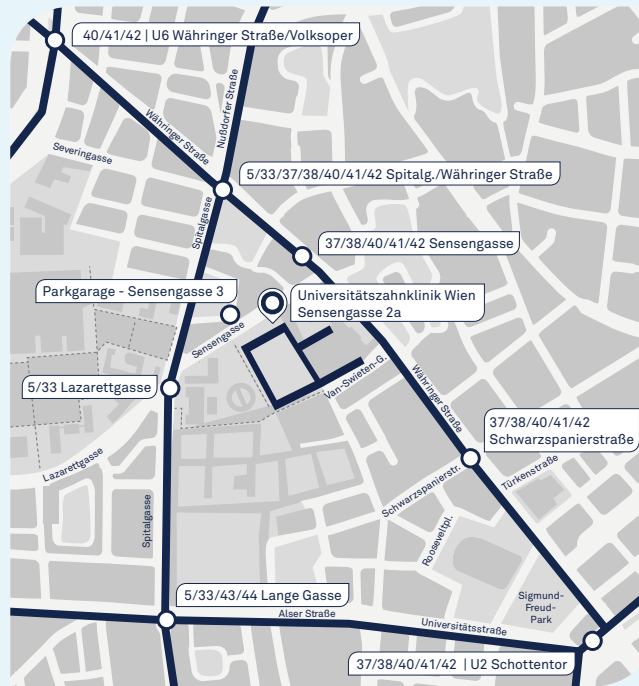
Gesunde Zähne und ein schönes Lächeln sind nicht nur ein entscheidender Teil unseres Erscheinungsbildes, sondern auch unserer Persönlichkeit. Ein gesundes Gebiss muss daher mit größter Sorgfalt gepflegt werden. Unsere Spezialambulanzen unterstützen Sie gerne!



Dr. in Simone Heuberger
Leiterin der Spezialambulanz Aplasie

Wie kann man einen Zahn ersetzen und eine Lücke schließen, wenn der Zahn von Natur aus fehlt? Hierfür gibt es diverse Möglichkeiten, jedoch muss die Therapie individuell erstellt werden, da verschiedene Faktoren wie Wachstum, Restbeziehung, Lückengröße, Kieferknochenangebot und Patientenwunsch berücksichtigt werden müssen. Ein frühzeitiger Behandlungsstart kann den Alltag funktionell und ästhetisch erleichtern und spätere therapeutische Maßnahmen unterstützen.

In der Spezialambulanz bieten wir Ihnen eine Beratung und ein Behandlungskonzept, basierend auf unserer langjährigen fächerübergreifenden Erfahrung, an.



UNIVERSITÄTSZAHNKLINIK WIEN
Sensengasse 2a, 1090 Wien, Österreich
www.unizahnklinik-wien.at

Aufnahme von PatientInnen

Termine nach telefonischer Vereinbarung unter
T: +43 (0)1 40070-4121
Montag – Freitag: 08:00-15:00 Uhr

Besuchen Sie uns auch auf



Impressum:

Medieninhaber: Universitätszahnklinik Wien GmbH, Wien



UNIVERSITÄTSZAHNKLINIK
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Spezialambulanz Aplasie

Lächeln Sie lieber!

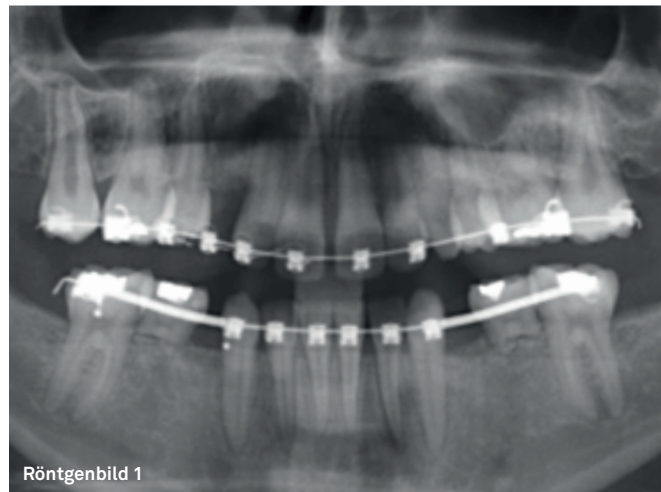
Spezialambulanz Aplasie – Zahnnichtanlage

Was bedeutet Zahnaplasie?

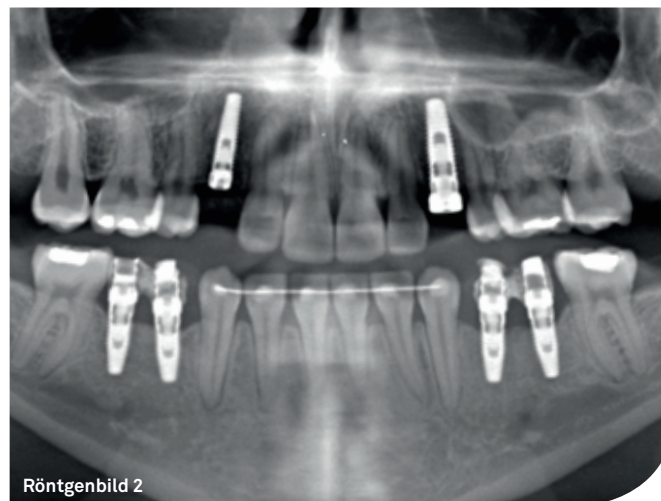
Unter Zahnaplasie versteht man das vollkommene angeborene Fehlen einer oder mehrerer Zahnanlagen. Der Begriff schließt aber das Fehlen von Zähnen durch Zahnverlust (z.B. Unfall, Karies, Endodontien, Parodontitis) aus. Die Folgen der Zahnaplasie können Zahn- bzw. Kieferfehlstellungen wie gekippte Zähne, verlängerte Zähne durch fehlende Gegenspieler, verbleibende Milchzähne unterhalb der Kauebene, Überbiss, offener Biss oder Kieferwachstumsstörungen sein. In weiterer Folge kann dies zu Sprachentwicklungsstörungen, Störung des Kauvorganges, unterentwickeltem Kieferknochen, Vergrößerung der Kieferhöhle (Pneumatisation), Verkleinerung der unteren Gesichtshälfte, ästhetischer Unzufriedenheit und schließlich zu psycho-sozialen Problemen führen.

Wodurch entsteht eine Zahnaplasie?

Die Zahnaplasie zählt zu den häufigsten Anomalien. Ihr Ursprung liegt bereits in der Schwangerschaft in einer frühen embryonalen Entwicklungsstörung des sogenannten äusseren Keimblattes (Ektoderm). Die Zahnaplasie kann einerseits als isolierte Form vorliegen, sozusagen als eine „Laune der Natur“. In diesen Fällen wurden familiäre Häufungen beobachtet. Andererseits kann sie auch ein Begleitsymptom eines Syndroms, wie ektodermale Dysplasie, Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalte, Down Syndrom oder Rieger Syndrom sein. Insgesamt sind ca. 130 Syndrome mit Zahnaplasie in Verbindung zu bringen. Natürlich können auch exogene Faktoren, wie Infektionen, Bestrahlung oder Trauma die Zahnentwicklung negativ beeinflussen. Aufgrund ihres unterschiedlichsten Erscheinungsbildes -der ausgewachsene Mensch hat im Normalfall 28 Zähne (Weisheitszähne ausgeschlossen)- kann sich der Ersatz der Zähne von einfach bis komplex darstellen.



Röntgenbild 1



Röntgenbild 2

Wie können die Zähne ersetzt werden?

Die Behandlung ist sehr patientenbezogen und hängt einerseits von der Anzahl und der Lokalisation der fehlenden Zähne und andererseits sowohl vom Patientenalter als auch vom Zustand und der Zahnstellung der Restbezahnung ab.

Bei der Therapiewahl wird der Patientenwunsch miteinbezogen:

- Kieferorthopädie:
 - Lückenschluss, Lückenöffnung, Platzhalter
- Zahntransplantation eines eigenen Zahnes, jedoch nur solange das Wurzelwachstum noch nicht abgeschlossen ist
- Herausnehmbare / fixierte prothetische Lösung (ohne Behinderung des jugendlichen Restwachstums)
- Dentale Implantate, wenn nötig mit Knochenaufbauten

Kombinationstherapien aus den oben genannten Punkten sind natürlich sehr wahrscheinlich.

Röntgenbild 1: Kieferorthopädische Vorbehandlung für darauffolgenden Zahnersatz durch Implantate eines Patienten mit 10 nichtangelegten Zähnen.

Röntgenbild 2: Implantation des obenbeschriebenen Patienten mit 6 Implantaten.

Behandlungsspektrum

- fächerübergreifende Beratung bei Zahnnichtanlagen: Orale Chirurgie, Prothetik und Kieferorthopädie
- Erstellung eines individuellen Behandlungsplans
- Eventuelle Überweisung zu weiteren medizinischen Fachbereichen (AKH: Genetik, Kinderheilkunde, Dermatologie, Gynäkologie, Augenheilkunde, HNO)
- Eventuelle Vermittlung zu Selbsthilfegruppen bei schwerwiegenden Fällen